

Emil Neidiger

## Hans Sternberg

Ein fränkischer Komponist der  
Gegenwart. Schöpfer der Festmusik  
für die Meranier-Oberrealschule  
Lichtenfels



Als Sternberg im August 1945 aus fünfmonatiger amerikanischer Kriegsgefangenschaft nach Coburg kam, stand er vor der Aufgabe, sein Werk zum dritten Male von vorne zu beginnen. 1939 gingen seine Werke durch Brand, 1945 durch Kriegseinwirkung verloren. Gleich in den ersten Tagen seines Aufenthaltes in Coburg schrieb er ein neues Streichquartett. Nach der Uraufführung durch das Coburger Bochröder-Quartett schrieb R. Scharnke „Das viersätzige Werk erfreut durch die Aufrichtigkeit seiner Haltung, durch Einfallsreichtum, gewählte Harmonik und pikante Rhythmis“. Wie sehr sich Sternberg in Franken zu Hause fühlt, beweist die große Anzahl seiner Kompositionen, die er seit 1945 hier schrieb und von denen an dieser Stelle nur ein kleiner Teil erwähnt werden kann. Der Komponist sagt selbst: „Ich kann nur dort schaffen, wo ich ein enges Verhältnis zu Land und Leuten empfinde. Franken ist mir zur Heimat geworden“.

Hans Sternberg wurde am 13. 5. 1910 im Sauerland geboren. Mit sechs Jahren spielte er schon Volksinstrumente, mit acht Jahren erlernte er das Geigenspiel und mit zehn Jahren begann sein Orgelunterricht. In diesem Alter

*Larghetto (d=ca 60)* aus dem Opernzyklus 1962

A handwritten musical score for string quartet. The title "Larghetto (d=ca 60) aus dem Opernzyklus 1962" is written at the top. The score consists of four staves, each representing a different instrument: violin I, violin II, viola, and cello. The notation includes various弓头 (bowed strokes), 钢 (pizzicato), and 拨 (pizzicato with a plectrum). There are also dynamic markings like ff, f, ff, ff, and ff. The score is written on a grid of five systems of five measures each. The handwriting is in black ink on white paper.

# Kleine Festmusik

Vorspiel, Zwischenspiel  
und Begleitung zu NO 2

(Original in C-Dur)

NO 1

Instrumente nach Belieben

## Kanon zu vier Stimmen

NO 2

1. 2. 3. 4.

Halle-luja, Halle-luja, Halleluja, halle-luja

Vorschlag für die Aufführung: NO 1 als Vorspiel, 8 Töne höher — NO 1 als Begleitung zu NO 2, einstimmig — NO 1 als Zwischenspiel — NO 3 erst einstimmig, dann vierstimmig — NO 1 als Zwischenspiel, 8 Töne tiefer — NO 1 als Begleitung zu NO 2 vierstimmig, gemeinsam beschließen.

NO 3

1. 2.

Kanon zu vier Stimmen

Halleluja, hallelu—ja! Ehre sei

Diese Stücke entstanden in der von MD Hans Sternberg geleiteten Arbeitsgemeinschaft für Musik in der VHs Coburg

Gott in der hö—he, Ehre sei Gott in der  
hö—he, in der hö—he—

bereits versuchte er sich auch zum ersten Male mit kleinen Kompositionen. Sternberg studierte in Leipzig. Vor seiner Niederlassung in Coburg war er in Bromberg als Direktor des Konservatoriums und in Baden bei Wien als Direktor der Musikschule tätig.

Bei allem, was er unternimmt, ob er als Erzieher, als Leiter eines Lehr-  
ganges für Chor und Orchester, als Dozent an der Volkshochschule in Co-  
burg, als Solist oder als Komponist arbeitet, geht es ihm um die Sache selbst.  
Professor Jost Raba von der Staatlichen Hochschule für Musik in München  
und Professor Kurt Hessenberg von der Staatlichen Hochschule für Musik in  
Frankfurt bezeichnen Sternberg als „einen sehr feinsinnigen modernen Kom-  
ponisten eigenpersönlicher Prägung“. Professor Ernst-Lothar von Knorr, Di-  
rektor der Hochschule für Musik in Heidelberg, nennt ihn „einen ausgezeich-  
neten Musiker von hohem Rang“ und Waldemar Klink, Leiter der Singschule  
Nürnberg, stellt fest: „Alles ist mit großer Sachkenntnis und erstaunlicher  
Musikfrische geformt“.

Wie ist nun Sternberg stilistisch abzugrenzen?

Jedes seiner Werke ist in sich einheitlich und abgeschlossen, aber die Skala seiner Ausdrucksmittel ist nicht mit einem Wort zu beschreiben. In seinen religiösen Kompositionen, z. B. „Selig ist, der da liest“, zeigt er sich als guter Kontrapunktiker. Unter Leitung von Frau Bertha Mayernitz geb. Freiin von Erffa fand 1961 die Uraufführung der Weihnachtsgeschichte nach Lukas 2, 1-14 in der Kirche zu Ahorn bei Coburg statt. Dieses Werk – für einen Sprecher (Evangelisten), Sprechchor, Sopran, Chor und Instrumentalgruppe ge-  
schrieben – wurde auch 1962 im Dom von Roskilde in Dänemark aufge-  
führt. Hierzu schrieb der Dirigent Michael Hauser: „Diese Musik ist so wun-  
dervoll und hinreißend, daß sie in jedem schönen Dom in Europa aufge-  
führt werden sollte“.

Es kommt dem Komponisten Sternberg zugute, daß er selbst „hervorra-  
gender Chorleiter“ ist, wie E.-L. von Knorr meint. In Kulmbach dirigierte Sternberg 1950 Motetten von Joh. Seb. Bach und die Kritik stellte fest: „Ein Wohlklang, wie wir ihn bisher in Kulmbach noch nicht gehört haben ... von  
einem Berufschor nicht zu überbieten“.

G. Deutschmann vom Coburger Tageblatt sagt über Sternberg: „Das Be-  
stechende an der Musik Sternbergs liegt in der stets überlegen gehandhabten  
architektonischen Ordnung des Tonmaterials, das sich bei ihm aus kleinsten  
Formeinheiten konsequent zu stets erkennbarer größerer Einheit aufbaut“. Für  
Volkslieder und echte Volksmusik aus aller Welt hat Sternberg eine beson-  
dere Vorliebe. Unter seinen Werken finden wir u. a. ein japanisches Rondo  
für Gesang und Klavier, einen chinesischen Liederzyklus, Lieder aus dem  
Osten und eine Island-Suite, die seinem Studienfreund Dr. Hallgrímur Hel-  
gason gewidmet ist. Hierüber berichtete Alfred Wang, Coburg: „Dieses Werk  
läßt deutlich die kompositionstechnische Sicherheit erkennen, mit der Stern-  
berg arbeitet. Frei von überladenem Klangschwulst, in schöner Klarheit des  
meisterhaft behandelten Satzes, formen sich die soeben kurzen Sätze zu ei-  
nem geschlossenen Ganzen, dessen Feinheiten immer wieder fesseln“.

Mit seiner Festmusik 1963 ist Sternberg wieder ganz in Franken zu Hause.

Die Melodie des Liedes von dem Grafen von Henneberg 1442 (erstmals  
gedruckt bei Erk-Böhme „Deutscher Liederhort“ 1893 Bd. 2) bildet das The-  
ma für dieses Variationswerk, bestehend aus Präludium, Dantz, Hopeldantz,

Pavane, Galliarde, Sarabande, Bourrée I, Bourrée II, Gigue und Toccata. Für die Besetzung sind Soli, Chor und Orchester vorgesehen. Für die Meranier-Oberrealschule Lichtenfels, der diese Musik anlässlich der Namensverleihung durch das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus gewidmet wurde, bedeutet diese „musikalische Wanderung durch die Jahrhunderte“ eine lebendige Verbindung mit der Zeit der Meranier.

Nach Meinung von Professor Emil Hauser vom Bard College, USA (früher Leiter und erster Geiger des Budapest Streichquartetts), ist Hans Sternberg zu den bedeutendsten echt deutschen Komponisten zu rechnen.